

„Ich habe gedacht, jetzt ist es vorbei“

Zeugin schildert versuchte Vergewaltigung im Palmengarten / Angeklagter stellt Situation anders dar

Von Frank Döring

Gab es einen brutalen Überfall eines Sexualtätäters im Leipziger Palmengarten? Die Staatsanwaltschaft geht davon aus, dass ein 51-jähriger Rumäne in der stadtbekannten Parkanlage versucht haben soll, eine zwei Jahre ältere Frau zum Oralverkehr zu zwingen.

Beim Prozessauftritt am Freitag im Landgericht weist der beschuldigte Petrica G. die Tatvorwürfe vehement zurück. Vielmehr habe Ute K. (Name des Opfers geändert) ihm gegen die Zahlung von 20 Euro erotische Dienstleistungen in Aussicht gestellt.

Zeugen werden durch Schmerzenslaute aufmerksam

Für die Staatsanwaltschaft ist der Fall klar: Am 8. August 2022, gegen 23 Uhr, soll Petrica G. der ihm bis dahin völlig unbekannten Frau an der Mainzer Straße gefolgt sein. Am Palmengartenwehr habe er ein sexuelles Verlangen gespürt, die Frau zu Boden gestoßen und im Bereich

des Ufers am Elsterbecken versucht, sie gegen ihren Willen zu sexuellen Handlungen zu zwingen.

„Er schlug sie mehrfach ins Gesicht, um ihren Widerstand zu brechen“, sagt Staatsanwältin Jana Kalex. „Die Geschädigte erlitt dadurch nicht unerhebliche Schmerzen.“ Aufgrund von Schmerzenslauten und Gewimmer des Opfers seien dann Zeugen aufmerksam geworden. Ein Mann habe den flüchtenden Rumänen aufhalten wollen, sei von diesem aber geschlagen und gebissen worden. Die Anklagebehörde wirft G. schwere sexuelle Nötigung und Körperverletzung vor.

„Ich habe noch immer Angst vor dem Angeklagten“, sagt Ute K. vor Gericht. Sie wohne eigentlich in Chemnitz, sei aber an jenem Abend nach einem Streit mit ihrem Mann nach Leipzig gefahren. Am Hauptbahnhof habe sie den Rumänen das erste Mal gesehen. Als sie dann ziellos durch die Stadt gelaufen sei, soll er ihr gefolgt sein und sie schließlich belästigt haben. „Er hat versucht, mich zu vergewaltigen“, so die

Frau. „Ich habe echt gedacht, jetzt ist es vorbei.“

„Einvernehmlich zum Geschlechtsverkehr verabredet“

Verteidiger Andreas Meschkat bezeichnet die Schilderung der Hauptbelastungszeugin als unglaublich. Sein Mandant habe nicht gegen ihren Willen versucht, sexuelle Handlungen vorzunehmen. Es sei fernliegend, dass die Frau sich von dem Angeklagten verfolgt ge-

fühlt habe, dann aber den von vielen Passanten frequentierten Bereich am Hauptbahnhof verlasse und einen menschenleeren, dunklen Park aufsuche.

Unstrittig sei, dass beide sich am Hauptbahnhof begegneten. Dann seien sie jedoch gemeinsam mit der Straßenbahn gefahren, um zum Palmengarten zu kommen. „Sie hatten sich einvernehmlich zum Geschlechtsverkehr verabredet“, so der Anwalt. „Sie hatte ihn ange-

„
Er schlug sie mehrfach ins Gesicht, um ihren Widerstand zu brechen. Die Geschädigte erlitt dadurch nicht unerhebliche Schmerzen.“

Jana Kalex,
Staatsanwältin



Er soll eine Frau in aller Öffentlichkeit sexuell genötigt haben: Petrica G. (l.) mit seinem Anwalt Andreas Meschkat beim Prozessauftritt im Landgericht Leipzig.

FOTO: ANDRÉ KEMPNER

sprochen, nicht umgekehrt.“ Wenn es stimmt, was Petrica G. behauptet, überschlugen sich im Park die Ereignisse. „Wir setzten uns hin, ich habe sie gestreichelt, sie hat mir in die Hose gegriffen“, so der Angeklagte. „Ich stand auf, weil ich urinieren musste. In dem Moment hörte ich Schritte und Stimmen, und sie fing an zu schreien.“ Aufgrund der beiden Zeugen sei es nicht zu sexuellen Handlungen gekommen, sagt Anwalt Meschkat.

Verteidiger will Haftbefehl aufheben lassen

Ute K. habe sich wohl ertappt gefühlt, die Situation sei ihr unangenehm gewesen. Gegenüber den Polizeibeamten habe sie einen verwirrten Eindruck gemacht. G. habe wiederum geglaubt, dass die Frau ihn in einen Hinterhalt gelockt habe, um ihn mit Komplizen auszurauben. Nur deshalb habe er sich gewehrt.

Weil nach seiner Auffassung kein dringender Tatverdacht vorliegt, beantragt Meschkat, den Haftbefehl gegen seinen Mandanten aufzuheben. Die zuständige Strafkammer lehnt dies allerdings ab, sie sieht auch den Haftgrund der Fluchtgefahr. Für den Prozess sind noch drei weitere Verhandlungstermine bis 20. August geplant.

ANZEIGE

Anzeige

Lust an Zukunft
Das Internet der
Zukunft

Unterstützt mit
der Stimme